




HEIMATSCHATZKISTE

für Kinder in Mecklenburg-Vorpommern

Handreichungen und Ideen für
pädagogische Fachkräfte



**Mecklenburg
Vorpommern** 

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Herausgeber:

Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Mecklenburgstraße 31
19053 Schwerin
Telefon: 0385 / 5777 3711
www.heimatverband-mv.de

Redaktion:

Johanna Bojarra und Antonia Stefer

Lektorat:

Dr. Ralf Gehler und Ulrike Stern

Illustrationen der Sympathiefiguren:

Steffi Meyer

Das Projekt "Heimatschatzkiste" ist ein Projekt des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Es wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern gefördert.

Alle Rechte liegen beim Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. und beim Förderer.
© Schwerin, 2019

Auf der Homepage www.heimatschatzkiste.de finden Sie alle Materialien der Heimatschatzkiste. Viele davon können Sie im Handel erhalten.

Eine Liste mit Literaturempfehlungen ist ebenfalls verfügbar.

Außerdem halten wir Sie immer auf dem neuesten Stand zu den Fortbildungen der Heimatschatzkiste.

Sagen erzählen in Mecklenburg-Vorpommern

(Dr. Hartmut Schmied)

Das Thema „Sagen erzählen“ eignet sich für Kinder ab 4 Jahren bis zum Ende der Hortzeit in Klasse 4. Es kann für Kindergärten, den Unterricht, die Hortarbeit und für Projekttag genutzt werden.

CRYPTONEUM Legenden-Museum

Dr. Hartmut Schmied (Leitung des virtuellen Museums)

Zum Fuchsbau 4

18147 Rostock

info@cryptoneum.de

www.cryptoneum.de

Telefon 0381 4019736



Kurzbeschreibung der Institution:

Das CRYPTONEUM Legenden-Museum wurde 1999 als virtuelles Museum von dem Legenden-Forscher Dr. Hartmut Schmied gegründet, der es bis heute leitet. Sammlungsschwerpunkt des Museums sind Sagen, Mythen und Legenden sowie Märchen aus Deutschland und der Welt. Diese werden in Media-, Lese- und Multivisions-Shows, Büchern sowie im Internet erzählt und für die Nachwelt bewahrt.

Die Arbeit mit Texten aus Büchern ist Alltag in unseren Bildungseinrichtungen. Anschaulichkeit ist in Kindergarten und Hort eine wichtige Voraussetzung für nachhaltige Bildungsziele. Anders als Märchen und andere Geschichten haben Sagen immer eine Orts- und meist auch eine Zeitangabe.

Sagen, die mit noch heute erlebbaren Orten in der Natur und Kultur verbunden sind, wirken besonders auf die Kinder, denn sie kommen sehr authentisch und konkret daher. Sagen der Natur können in Verbindung mit Seen, Flüssen, der Ostsee, Inseln, Wäldern oder Steinen stehen. Vom Menschen bewegte Steine gehören bereits zur Kultur. Sie können als steinzeitliche Grabanlagen (vor etwa 5.000 Jahren errichtet) in der Sage erzählerisch den Riesen zugeordnet werden.

Hügel von Menschenhand sind häufig bronzezeitliche Grabanlagen (vor etwa 3.000 Jahren gebaut) und werden den sagenhaften Zwergenvölkern in unserem Lande angedichtet. Von Menschenhand errichtet wurden Gutshäuser, Schlösser und Burgen. Auch Kirchen, Denkmäler, Skulpturen, Wappen und Gemälde gehören oftmals zu Erzähl-Objekten von Sagen. Kleinere, dreidimensionale Originale mit Sagenbezug sind in Dauerausstellungen von Museen und Heimatstuben zu finden.

Die Sagen bieten also eine gute Möglichkeit, die eigene engere Heimat ganz konkret zu erleben. Je nach Alter und Auffassungsgabe der Gruppen kann man an eine konkrete Geschichte weitere Themen (Land Mecklenburg-Vorpommern, geografische Besonderheiten, Bräuche, Jahreszeiten) andocken.

Sagen kann man heimischen Sageneditionen entnehmen. Da sie aber meist für Erwachsene geschrieben sind, müssen sie für die jeweilige pädagogische Situation passend gemacht werden. Selbst fertige Texte für Kinder verlangen begriffliche Erklärungen (Was sind Nonnen, Slawen, Tempel, Kirchen?), die einbezogen werden sollten.

Die Sagenbände des 19. Jahrhunderts sollten moderner formuliert werden. Einfacher ist es, wenn man jüngere Buchtitel nutzt, die idealerweise nicht nur Nacherzählungen oder Neuschöpfungen sind, sondern auch kulturgeschichtliche Hinweise und Ortsbeschreibungen geben. Ältere Titel sind meist nach einst mecklenburgischen und pommerschen Gebieten getrennt. Im Grenzbereich der alten Länder ist besondere Aufmerksamkeit geboten.

Hilfreich und spannend für die Kinder ist es, wenn am Originalschauplatz Stadtführer, Museumsfachleute, Darsteller des Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommern e.V., Ortschronisten, Archivare oder Förster zu Wort kommen. Für die Kinder ergeben sich dadurch Möglichkeiten zu besonders lebendigem Bildmaterial (Fotos, O-Töne, Filme). Vor- und Nachbereitungen können sehr vielfältig sein. Nicht nur Selbst- und Vorlesetexte, auch Theater- oder Puppenspiele, Zeichnungen, Rätsel oder Fotocollagen sind möglich.

Texte für Kinder zum Vorlesen oder eigenständigen Lesen zum Thema:

Der kluge Pferdejunge

Alter: ab 5 Jahren

Die nachfolgende Sage wurde an die Altersgruppe angepasst.

*Fettgedruckte Textpassagen verweisen auf die **sagenhaften Orte** dieser Geschichte.*

Auf dem Lande mussten Kinder schon früh ihren Eltern helfen. Mädchen waren als Gänsehirtinnen unterwegs, die Jungen passten auf die Pferde auf. Solch ein Pferdejunge beobachtete an einem **See**, wie ein Fuchs einen Hecht fangen wollte. Der Hecht ist aber selbst ein Räuber und biss dem Fuchs in die Nase. Keiner wollte den Anderen loslassen. Sie kämpften verbissen.

Da griff der Junge zu und packte beide in einen Korb. Die Tiere brachte der Pferdehirte zum **Schloss in der nahen Stadt Güstrow**. Der Herrscher über das Land Mecklenburg hieß damals Wallenstein. Er war ein Herzog.

Der Soldat am **Tor zum Schloss** wollte den schmutzigen Jungen nicht hineinlassen. Er wollte vom Jungen die Hälfte des Dankes vom Herzog. Das versprach der Junge. Dann stellte sich der **Saaldienstler** in die nächste Tür und ließ den Jungen nicht zum Herzog Wallenstein. Auch hier musste er die Hälfte seines Lohnes versprechen. Würde der Herzog dem Jungen



Güstrower Schloss (Foto Dr. Hartmut Schmied)



zwei Goldstücke für die Tiere geben, dann müsste der Junge je ein Goldstück an Wache und Diener geben. Der Rest wäre sein Lohn.

Doch es kam anders. Vor dem Herzog sprach der Junge: „Ich habe etwas, was sie in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen haben!“ Der Schlossherr wurde neugierig und wollte beide Tiere behalten. Daher fragte er nach dem Lohn.

Der Pferdejunge wünschte sich zehn Stockhiebe auf den Po. Und er erzählte, warum er einen so seltsamen Wunsch hatte. Da lachte der Herzog über den klugen Jungen. Der Soldat und der Diener bekamen jeweils fünf Stockschläge auf den Po. Sie schrien ganz laut, weil es so wehtat. Vor Schmerz sprangen beide in den **Wassergraben des Schlosses** und kühlten ihr rotes Hinterteil.

Der Pferdejunge durfte sich aber noch ein Geschenk aussuchen. Im Schloss hatte er ein schönes Mädchen gesehen, dem er schon zugezwinkert hatte. Sie freute sich, als Herzog Wallenstein beiden einen Beutel mit Geld schenkte, damit sie später miteinander in einem Haus leben können.

Und weil der Pferdejunge gut reiten konnte, nahm der Herzog ihn als seinen Soldaten ins Schloss, wo er jeden Tag sein Mädchen sehen konnte.

Karl Bartsch: Sagen, Märchen und Gebräuche aus Mecklenburg, Wien 1879, Seite 330

Hartmut Schmied: Geister, Götter, Teufelssteine. Sagen & Legendenführer Mecklenburg-Vorpommern, 3. Auflage, Rostock 2018, Seiten 63-64

Pädagogisches Angebot zum Thema:

Exkursion zu sagenhaften Orten

Alter:	ab 4 Jahren
Gruppengröße:	gesamte Kindergarten- oder Hortgruppe
Zeit:	ca. 2 bis 4 h (ohne Anfahrzeit)
Anzahl der Projektstage:	jeweils ein (halber) Tag

Benötigte Materialien:

- Fotoapparat mit Videofunktion ODER Handys/Tablets

Anleitung des Angebotes:

Die entscheidende Frage bei der Vorbereitung einer Exkursion zu Sagen-Orten ist die nach dem Zusammenhang zu Natur oder Kultur. Soll es in den Wald, an die Ostsee oder an einen Fluss gehen? Oder stehen im Mittelpunkt kulturgeschichtlich interessante Gebäudeanlagen (Kloster, Gutshaus, Schloss), die oftmals mit Dörfern oder Städten in Verbindung stehen.

Solch eine Tour ist mit ihren Haltepunkten gut zu planen. Vier- oder Fünfjährigen sollte man nur eine Geschichte an einem Vormittag zumuten. Ab dem Vorschulalter können bei einer dreistündigen Stadtextkursion durchaus fünf oder sechs Geschichten erzählt werden. Die Tour sollte entspannt für Kinder sowie für Erzieher und Lehrer geplant werden. Eine halbstündige Pause sollte ab drei Stunden dabei sein und kann idealerweise auf einem (thematisch passenden) Spielplatz durchgeführt werden.

Wer von den Kindern Fotos oder kurze Videos macht, das sollte im Vorfeld klar sein. Fotogenehmigungen der Eltern sowie bei Innenaufnahmen zuvor einholen. Auch die mediale Verwertung im Nachgang muss zuvor durchdacht werden.



Entscheidend ist die Auswahl einer starken Sage (oder mehrerer), die auf die Kinder nachhaltig wirken kann und die Einbeziehung eines Stückes Heimat, wie zum Beispiel des Schlosses in Güstrow, in dem die Güstrower Sage mit Hecht und Fuchs spielt. Hier könnte ein Museumsbesuch (Originalschauplatz Schloss) mit der Sage verbunden werden. Wenn die beiden jungen Hauptfiguren vorbildhaft einen Tick älter als die Zuhörer sind, wirkt die Geschichte besonders stark. Der Hechtbrunnen in Teterow oder vor Ort der John Brinckman-Brunnen („Voß und Swinegel“) mit Fuchs in Güstrow können über Fotos oder Besuche die Geschichte ein Leben lang unvergesslich machen. Auch Zoo-Besuche können die Tier-Figuren von Sagen näherbringen.

Es empfiehlt sich, die Tour als Organisator zuvor selbst durchzugehen und Toiletten wie Regenspau-
sen im Blick zu haben. Zu den Themen Zeitablauf, Bekleidung und Verpflegung sollten Kinder wie auch Eltern zuvor informiert werden. Wie die Sagen vor Ort dargestellt werden sollen, muss gut bedacht sein. Sie können ebenso von Schülern vorgetragen oder gespielt werden. Da die Sagen wie auch die einbezogenen Teile aus Natur und Kultur im Laufe eines Berufslebens recht unverändert bleiben, kann eine gut dokumentierte Exkursion mit anderen Gruppen oder durch andere Organisatoren immer wieder nachgenutzt werden. Bis dann eines Tages ehemalige Kinder der eigenen Kita oder Schule als Erzieher und Lehrer wiederum der nächsten Generation die alten Sagen erzählen ... Das wäre ganz im Sinne der über 200jährigen Sagen-Tradition in Mecklenburg-(und)Vorpommern.

